



Fraunhofer
MOEZ

Länderschlaglicht Niederlande

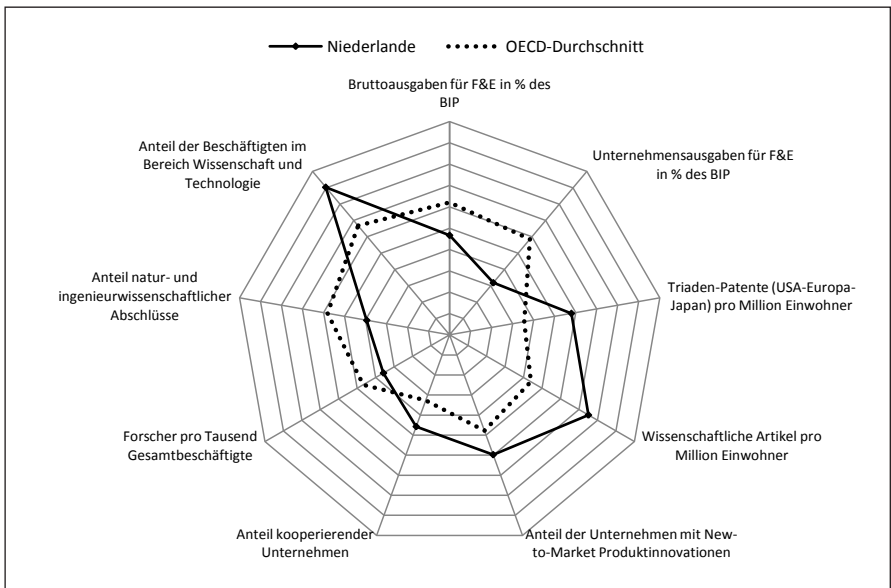
Harald Lehmann



Innovationsparadox schwächt sich ab

Noch vor wenigen Jahren wurde insbesondere in den Niederlanden viel über ein sogenanntes Niederländisches Innovationsparadox gerätelt. Damit war der Befund gemeint, dass das Land insbesondere in der akademischen Forschung und im Bildungssektor Spitzenergebnisse produziere, deren Kommerzialisierung aber nicht gleichermaßen erfolgreich gelänge. Das Wachstumspotenzial von Innovationen werde bei weitem nicht ausgeschöpft. Diese Einschätzung muss angesichts aktueller Gegebenheiten etwas revidiert werden – die Innovationsleistung des niederländischen Innovationssystems hat sich verbessert. Es besteht aber weiterhin Handlungsbedarf. So liegen die staatlichen Aufwendungen für F&E nach letzten Angaben nur bei 0,79 % des BIP und damit knapp über dem EU-27-Durchschnitt. Die Gesamtbruttoausgaben für F&E liegen mit 1,63 % des BIP sowohl unter dem OECD- als auch unter dem etwas niedrigeren EU-27-Durchschnitt. Damit sind die F&E-Bruttoausgaben zwischen 2003 und 2008 gerade einmal mit durchschnittlich 1,1 % gewachsen. Das ist abgesehen von der Performance Frankreichs das schlechteste Ergebnis für die gesamte EU. Auch der Beitrag der Unternehmen an den Bruttoausgaben für F&E ist unterdurchschnittlich. Der Beitrag tertiärer Bildungsstätten zu F&E-Ausgaben ist im Gegensatz dazu einer der höchsten der OECD und liegt auch weit über dem etwas höheren EU-Durchschnitt.

Bedeutend positiver ist die Entwicklung der Veröffentlichungen wissenschaftlicher Artikel seit 1998. Mit knapp 1400 Artikeln pro Million Einwohner liegen die Niederländer weit über OECD- sowie EU-27-Durchschnitt. Ähnliches gilt für die Anmeldung von Triaden-Patenten, wobei Schwerpunkte in den Bereichen IKT und Biotechnologien er-



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben bei OECD Science, Technology and Industry Outlook 2010 – relativ zum besten OECD-Wert.

kennbar werden. Die Region Noord-Brabant ist der europäische Führer gemessen an Patentanmeldungen (insbesondere High-Tech-Patente) pro Million Einwohner. Mit 17 % ist der Anteil der Firmen die New-to-Market-Produktinnovationen eingeführt haben immerhin leicht überdurchschnittlich; Marketing und Prozess-Innovationen werden allerdings eher vernachlässigt. Innovation-Linkages sind wiederum gut ausgeprägt. Es kann allerdings keine größere Entwicklung in diesem Bereich in den vergangenen Jahren festgestellt werden.

Seit 2006 bewertet das European Innovation Scoreboard die Niederlande als „Innovation Follower“. Um Innovationsführer zu werden, sind insbesondere bei den KMUs Innovationen anzuregen. Entsprechende Prioritäten wurden seitens der Wirtschaftspolitik mit dem Rahmenplan „Innovative, Competitive and Enterprising“ (2006-2011) gesetzt. Derzeit existieren neun Innovationsprogramme, wobei der „R&D Work Stimulation Act“ (WBSO), der Steueranreize für F&E tätige Firmen bietet, das stärkste Gewicht besitzt. Die Stärkung der Innovationspolitik muss auch angesichts schwieriger wirtschaftspolitischen Entscheidungen bei Haushaltssanierung und verschärfter Migrationspolitik fortgesetzt werden.

Juni 2011